



Brüssel, den 18. Juni 2025  
(OR. en)

10407/25  
ADD 21

TELECOM 196  
DIGIT 122  
CYBER 173  
COMPET 574  
RECH 286  
PI 125  
MI 411  
EDUC 273  
JAI 869  
ENFOPOL 216  
COSI 121

## ÜBERMITTLUNGSVERMERK

---

Absender: Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission

Eingangsdatum: 16. Juni 2025

Empfänger: Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union

---

Nr. Komm.dok.: COM(2025) 290 annex

---

Betr.: ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen  
Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

---

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2025) 290 annex 21.

---

Anl.: COM(2025) 290 annex

---

10407/25 ADD 21

TREE

DE



EUROPÄISCHE  
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025  
COM(2025) 290 final

ANNEX 21

## ANHANG

*der*

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen  
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen  
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -  
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

DE

DE

# LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Nederland

## Zusammenfassung

Die Niederlande sind dank ihrer starken Forschungsbasis seit Langem führend im Bereich der digitalen Innovation. Herausforderungen ergeben sich allerdings aus dem Mangel an IKT-Arbeitskräften und rückläufigen öffentlichen Investitionen in Innovation und digitale Bildung. Das Land engagiert sich stark für den Schutz der Nutzerinnen und Nutzer im Internet und legt den Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Desinformation und den Schutz von Kindern.

Hinsichtlich ihres Beitrags zur digitalen Dekade legen die Niederlande mit zehn nationalen Zielvorgaben, von denen 90 % auf die EU-Zielvorgaben für 2030 abgestimmt sind, ein hohes Engagement an den Tag. **Das Land kommt auf seinen Zielpfaden gut voran** und liegt zu 83 % auf Kurs (auf der Grundlage der für 2024 festgelegten Zielpfade für sechs der acht analysierten KPI). **Von den zehn Empfehlungen, die die Kommission 2024 abgegeben hatte, haben die Niederlande 40 % umgesetzt**, entweder durch erhebliche politische Änderungen (20 %) oder durch kleinere Änderungen (20 %) in Form neuer Maßnahmen.

Die Halbleiterindustrie bildet nach wie vor einen Eckpfeiler der digitalen Landschaft der Niederlande, und bei Quantentechnik ist eine wachsende Dynamik festzustellen. Die Abschaffung wichtiger Finanzierungsquellen wie des Fonds für nationales Wachstum (GroenvermogenNL) hat jedoch zu Unsicherheit bezüglich der Finanzierung geführt. Auch der Mangel an IKT-Fachkräften besteht fort und wird durch die jüngsten Haushaltskürzungen im Bereich der Hochschulbildung noch verschärft. 2024 weiteten die Niederlande ihre 2022 beschlossene Strategie gegen Desinformation im Internet aus und verbesserten die Rechtsvorschriften zum Schutz von Kindern im Internet. In der **anstehenden niederländischen Digitalisierungsstrategie** wird ein stärker zentralisierter Ansatz mit Schwerpunkt auf verbesserten digitalen Behördendiensten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, der Einführung künstlicher Intelligenz (KI), digitalen Kompetenzen von Staatsbediensteten sowie digitaler Souveränität und Sicherheit verfolgt.

KPI für die digitale Dekade <sup>(1)</sup>	Niederlande				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	NL	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	98,3 %	98,4 %	0,1 %	97,8 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	77,7 %	85,3 %	9,9 %	-	69,2 %	8,4 %	-	-
Vollständige 5G-Versorgung	100,0 %	100,0 %	0,0 %	100,0 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	27	59	118,5 %	-	2 257	90,5 %	-	10 000
KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität <sup>(2)</sup>	-	80,8 %	0,5 %	-	72,9 %	2,8 %	95,0 %	90 %
Cloud	60,4 %	68,5 %	13,5 %	-	-	-	85,3 %	75 %
Künstliche Intelligenz	14,1 %	23,1 %	63,5 %	23,0 %	13,5 %	67,2 %	85,1 %	75 %
Datenanalyse	50,8 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalyse	74,6 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	30	32	6,7 %	-	286	4,4 %	-	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	82,7 %	-	-	-	-	-	100,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	6,9 %	7,0 %	1,4 %	7,7 %	5,0 %	4,2 %	9,2 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger	85,9	88,5	3,1 %	85,9	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	86,7	88,8	2,4 %	86,7	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	72,5	65,2	-10,1 %	-	82,7	4,5 %	-	100

- (1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.  
(2) Der DESI 2025 beruht auf Version 4 des Index der digitalen Intensität (DII), der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index beruht.  
(3) Wert des nationalen Zielpfads, sofern dieser im nationalen Fahrplan angegeben und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

**Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge** sind 84 % der niederländischen Bevölkerung der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. Zudem halten 90 % es für wichtig, dass die Behörden dem Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet begegnen und es mindern. Hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit finden es 83 % wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „European Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

## Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Mit einer flächendeckenden Breitbandversorgung und hervorragenden 5G-Diensten ist die niederländische Konnektivitätsinfrastruktur gut ausgebaut. Die nationale Technologiestrategie dient als Orientierungsrahmen für die Bemühungen des Landes im Bereich der digitalen Innovation und gibt zentrale Prioritäten etwa mit Blick auf Halbleiter, KI, Quantentechnik und Cybersicherheit vor. Bei seinem Ansatz in Bezug auf Halbleiter und Quantentechnik strebt das Land ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Förderung von Technologieführerschaft und dem Schutz seiner kritischen Lieferketten an. Was die Digitalisierung von Unternehmen anbelangt, so haben die meisten niederländischen Unternehmen zwar einen grundlegenden Grad an Digitalisierung erreicht, doch kommen kleinere Unternehmen bei der Einführung digitaler Schlüsseltechnologien, insbesondere der KI, häufig kaum hinterher. Diese Herausforderung wird möglicherweise durch die Fragmentierung der KI-Innovationen im Land, die hauptsächlich von regionalen Partnerschaften ausgehen, noch verschärft. Infolgedessen können diese kleineren Unternehmen den Eindruck gewinnen, dass die Finanzierungsmöglichkeiten und die nationale Gesamtstrategie uneinheitlich und ungleich zugänglich sind. Für die Bekämpfung digitaler Bedrohungen und die Förderung digitaler Initiativen schließlich ist die niederländische Strategie für Cybersicherheit nach wie vor die wichtigste nationale Initiative. Erfreulicherweise wurden 2024 Fortschritte bei der Zentralisierung der Maßnahmen der Regierung und der Stärkung der öffentlich-privaten Zusammenarbeit in diesem Bereich erzielt.

## Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Die Niederlande verfügen über ein starkes Profil im Bereich der digitalen Kompetenzen und können sehr gute Ergebnisse für alle Regionen und Geschlechter vorweisen, wenngleich je nach Altersgruppe und Bildungsstand gewisse Unterschiede fortbestehen. Die jüngsten Haushaltskürzungen im Bereich der Hochschulbildung könnten im Zusammenspiel mit dem bestehenden Arbeitskräftemangel im IKT-Bereich künftig zu einer Herausforderung für den digitalen Arbeitsmarkt werden. Daher wurde der Fahrplan angepasst, um die Vermittlung von IKT-Kompetenzen und regionale Pläne zur Erhöhung des Fachkräfteangebots im IKT-Bereich zu unterstützen. Ebenfalls von Bedeutung sind das unausgewogene Geschlechterverhältnis beim Anteil der IKT-Fachkräfte an den Beschäftigten und der Rückgang der Zahl der in diesem Bereich beschäftigten Frauen. Das Land verfügt über digitale öffentliche Dienste von guter Qualität und bemüht sich um digitale Barrierefreiheit, damit alle am digitalen Wandel teilhaben können. Zudem setzt es sich weiterhin für die Bekämpfung von Desinformation und den Schutz der Rechte von Kindern im Internet ein.

## Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Die Niederlande verstärken mit der Einführung des Aktionsplans für nachhaltige Digitalisierung derzeit ihr Engagement für eine nachhaltige Digitalisierung. Dieser Plan, der Bestandteil des Clusters „Grüner und digitaler Wandel“ des „Best Practice Accelerator“ für die digitale Dekade ist, enthält Maßnahmen zum Einsatz digitaler Instrumente für die Verringerung des Energieverbrauchs, die Überwachung und Minderung der Umweltauswirkungen des digitalen Sektors und die Stärkung der öffentlich-privaten Zusammenarbeit beim Informationsaustausch.

## Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Die Niederlande legten am 31. Januar 2025 einen vollständig überarbeiteten nationalen Fahrplan für die digitale Dekade vor. Er enthält rund 15 neue Maßnahmen und vier überarbeitete Zielvorgaben. Mit dem überarbeiteten Fahrplan trugen die Niederlande einer beträchtlichen Zahl von Empfehlungen zum Fahrplan aus dem Jahr 2024 Rechnung. Das Land legte ehrgeizigere nationale Zielvorgaben für VHCN, die Digitalisierung von KMU und die Einführung von Datenanalysen fest und stimmte sie auf die EU-Zielvorgaben für 2030 ab. Die nationale Zielvorgabe der Niederlande für IKT-Fachkräfte liegt nach wie vor leicht unter der der EU (9,2 % aller Erwerbstätigen, die als IKT-Fachkräfte arbeiten, anstelle von 10 %). Eine Zielvorgabe für den Zugang zu elektronischen Patientenakten gibt es nicht, da es in Anbetracht des dezentralen Gesundheitssystems schwierig wäre, eine solche Zielvorgabe aufzustellen. Im überarbeiteten Fahrplan wird digitalen öffentlichen Diensten weiterhin Vorrang eingeräumt und ein verstärkter Schwerpunkt auf IKT-Fachkräfte gelegt. Der Fahrplan umfasst **59 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 5,25 Mrd. EUR, wovon 5,22 Mrd. EUR aus öffentlichen Mitteln stammen (was 0,46 % des BIP entspricht)**. Er deckt nach wie vor ein vielfältiges Spektrum von Zielen der digitalen Dekade ab und sieht stärkere Verpflichtungen hinsichtlich des digitalen und des grünen Wandels, der Förderung eines auf den Menschen ausgerichteten digitalen Raums und des Schutzes der Gesellschaft im Internet vor. Zudem enthält der Fahrplan weitere detaillierte Angaben zur Konsultation der Interessenträger in Bezug auf den ursprünglichen Fahrplan.

## Finanzierung und Projekte im Digitalbereich

Die Niederlande stellen 26 % ihres gesamten Aufbau- und Resilienzplans (1,2 Mrd. EUR) für den digitalen Bereich bereit.<sup>1</sup> Darüber hinaus ist im Rahmen der Kohäsionspolitik ein Betrag von 170 Mio. EUR, d. h. 11% der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes, für die Förderung des digitalen Wandels in den Niederlanden vorgesehen<sup>2</sup>.

Die Niederlande sind Mitglied des Konsortiums für eine europäische Digitalinfrastruktur (EDIC) für die Allianz für Sprachtechnologien und des EDIC für lokale digitale Zwillinge auf dem Weg zum CitiVERSE. Das Land beteiligt sich direkt am wichtigen Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse (IPCEI) im Bereich Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien und am IPCEI für Cloud-Infrastrukturen und -Dienste der nächsten Generation (IPCEI-CIS). Zudem ist es Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens (GU) EuroHPC und des GU für Chips.

<sup>1</sup> Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfazilität berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

<sup>2</sup> Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Finanzierungsquellen sind der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

Die Niederlande haben zum „Best Practice Accelerator“<sup>3</sup> beigetragen, und zwar durch die Weitergabe von zwei bewährten Verfahren im Cluster „Einführung digitaler Technik in Unternehmen“ (mit der nationalen Technologiestrategie) sowie im Cluster „Grüner und digitaler Wandel“ (mit dem Aktionsplan für nachhaltige Digitalisierung).

## Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge betreiben die Niederlande die Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) mit 60 Initiativen insgesamt und drei Initiativen, die 2024 neu auf den Weg gebracht wurden, vergleichsweise aktiv. Besonders aktiv sind die Niederlande, wenn es darum geht, sicherzustellen, dass die Menschen weiterhin im Mittelpunkt des digitalen Wandels stehen, während in Bezug auf die Gewährleistung eines fairen digitalen Umfelds weniger Aktivitäten zu verzeichnen waren. Maßnahmen im Zusammenhang mit digitaler Solidarität und Inklusion scheinen in der Praxis die größte Wirkung zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die sich mit Sicherheit, Schutz und Befähigung im digitalen Umfeld befassen.

### Empfehlungen

- **Quantentechnik/Halbleiter:** Alternative Finanzierungsquellen (öffentlicher wie privater Art) erschließen, um den Wettbewerbsvorteil der Niederlande in den Bereichen Halbleiter und Quantentechnik zu nutzen, und gleichzeitig ein gutes Geschäftsumfeld für langfristige digitale Innovationen aufrechterhalten.
- **IKT-Fachkräfte:** Einen vielfältigeren Pool an IKT-Fachkräften gewinnen, indem unerschlossene Arbeitskräftepotenziale (d. h. Menschen mit Migrationshintergrund und Teilzeitbeschäftigte) genutzt werden. Die jüngsten Pläne zur Verringerung des Arbeitskräftemangels weiterverfolgen und dabei besonderes Augenmerk darauf richten, mehr IKT-Fachkräfte zu gewinnen, das Angebot und die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt besser abzustimmen und angemessene Finanzmittel für die Hochschulbildung bereitzustellen. Auf Bedenken hinsichtlich der jüngsten Haushaltskürzungen im Bereich der Hochschulbildung eingehen.
- **Künstliche Intelligenz:** Kombinierte öffentliche und private Mittel strategisch zuweisen, um KMU bei der Einführung digitaler Schlüsseltechnologien, insbesondere der KI, zu unterstützen. Die Zusammenarbeit zwischen verstreuten regionalen Initiativen verbessern sowie eine klare Vision und einen strategischen Plan für KI zur vollen Ausschöpfung ihres Potenzials aufstellen.
- **Grundlegende digitale Kompetenzen:** Ergänzend zu den laufenden Bemühungen auf lokaler und regionaler Ebene, die digitale Inklusion und ein angemessenes Maß an digitalen Kompetenzen gewährleisten sollen, nationale Lehrpläne erarbeiten und Finanzmittel bereitstellen. Dies könnte die Aufnahme von Kursen zur Technologiekompetenz oder ähnlichen Themen in den nationalen Lehrplan beinhalten.
- **Grüner Wandel:** Die Bemühungen fortsetzen, zum grünen Wandel beizutragen, auch indem der Aktionsplan für nachhaltige Entwicklung in ein umsetzbares Programm überführt wird und mehr Synergien zwischen Maßnahmen und Strategien innerhalb der Regierung und darüber hinaus erzeugt werden.

<sup>3</sup> Der Best Practice Accelerator (BPA) ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Zielvorgaben für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über den Datenspeicher des BPA zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf die folgenden drei thematischen Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technik.